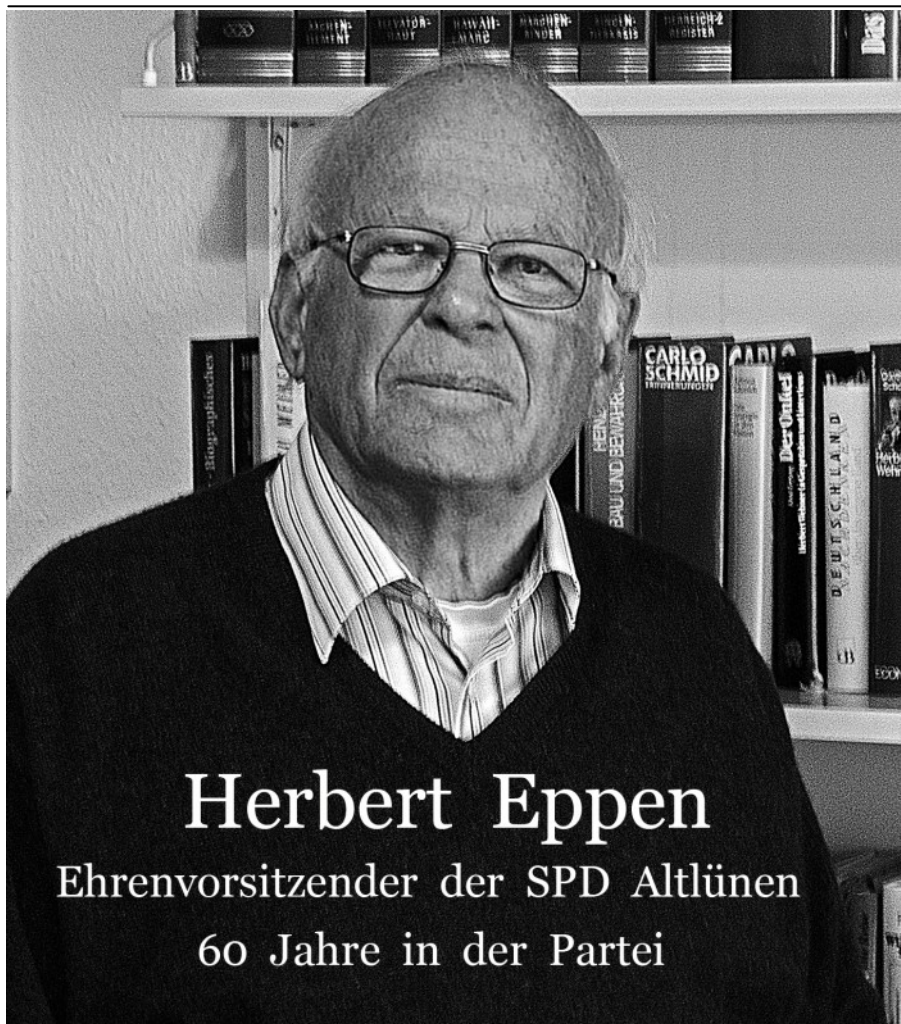


DRZ
DIE ROTE ZUNGE

Ausgabe 3
Juli - Sept. 2007
Aufl. 400



Zeitung des SPD Ortsvereins Lünen-Altlingen



Herbert Eppen

Ehrenvorsitzender der SPD Altlingen

60 Jahre in der Partei

Seite 2

Inhalt, Impressum

Seite 3

Vorwort

Seite 4

Diskussion um das Kraftwerk in Lünen

Seite 6

Das Steinkohlekraftwerk sollte gebaut werden

Seite 9

Kontra Kohlekraftwerk

Seite 11

Der Frühjahrsempfang 2007

Seite 12

Leserbrief u.a.

Seite 14

Jubilarehrung im Ortverein

Seite 15

Herbert Eppen 60 Jahre in der SPD

Seite 16

Gratulation und Termine



**Sanitär – Heizungstechnik-
Bauklempnerei – Reparatur
und Wartungsdienst**

Rohrreinigung – Notdienst

Detlev Krause

**Rudolf-Nagell-Str.22
44534 Lünen**

Telefon 02306 / 62667

*Häuslicher Senioren- und
Krankenpflegedienst
H. Müller*



Alstedder Straße 44 44534 Lünen

Tel.: 0 23 06 / 91 0 62-0

Fax: 0 23 06 / 91 0 62-30

e-mail: muelers-pflegeservice@t-online.de

**„Alter“ native
Dienstleistungen**

**Inhaberin: Lydia Müller
Diplom-Sozialarbeiterin
Alstedder Straße 44 - 44534 Lünen
Telefon: (0 23 06) 91 0 62-25
Telefax: (0 23 06) 91 0 62-30**



■ HOME SERVICE

- ✓ Menü-Service
- ✓ Service-Wohnen
- ✓ Familienhilfen
- ✓ Urlaubspflege zu Hause
- ✓ Hausnotruf
- ✓ Haushaltshilfen für
Pflegebedürftige
- ✓ Dementenbetreuung

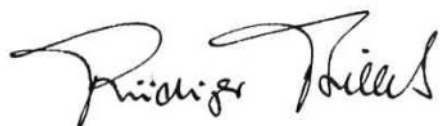
Liebe Genossinnen und Genossen,

die aktuelle DRZ greift in weiten Teilen das Lünen Thema der letzten Wochen auf. Der geplante Bau eines Kohlekraftwerkes auf dem Stummhafergelände erhitzt die Gemüter der Lünenerinnen und Lünen, kontrovers wird diskutiert. Wir haben in der DRZ das Thema aufgegriffen, drucken drei persönliche Stellungnahmen zum Thema, in denen ihr ggf. eure eigenen oder aber die Argumente von Freunden und Verwandten wieder findet. Ich möchte euch ganz herzlich bitten, setzt euch konstruktiv kritisch mit pro und contra der Kraftwerksansiedlung auseinander und beteiligt euch auch an der öffentlichen Diskussion, das aber sachlich umfassend auf der Basis von Daten und Fakten.

Es ist nicht mehr lange hin bis zu den Sommerferien, die viele von uns wieder zum lang ersehnten Jahresurlaub nutzen werden. Die Konjunkturdaten haben sich in den letzten Monaten zaghaft verbessert, die Zahl der Arbeitslosen ist kontinuierlich gesunken und auch in Lünen sprechen die mittelständischen Betriebe inzwischen wieder von einer Belebung des Marktes und Projekte wie der geplante Kraftwerksbau sowie die Entwicklungen im Bereich der Gesundheitswirtschaft am Lüntec belegen das: In Lünen wird auch wieder investiert. Das nährt für mich die Hoffnung, dass es künftig immer weniger Menschen gibt, die in den Ferien zu Hause bleiben müssen, weil sie sich einen Familienurlaub nicht mehr leisten können. Es nährt die Hoffnung, dass der Begriff "sozial" in unserer Gesellschaft wieder einen festen Platz erhält.

Liebe Genossinnen und Genossen, zum Schluss noch ein Wort in eigener Sache. Am 23.6.07 findet der diesjährige Stadtverbandsparteitag statt. An diesem Tag wird auch ein neuer Stadtverbandsvorstand gewählt. Vor zwei Jahren als Geschäftsführer des Stadtverbandes gewählt, habe ich dort seit dem Tod von Siegfried Förster kommissarisch die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden ausgeübt. Meine ursprüngliche Absicht, mich als solcher auf dem diesjährigen Parteitag wählen zu lassen, habe ich sowohl aus beruflichen und familiären Gründen als auch vor dem Hintergrund, dass ich als Ortsvereinsvorsitzender und Ratsherr zwei arbeitsintensive Funktionen vernünftig ausfüllen möchte, aufgegeben. Ich habe dem Ortsvereinsvorstand vorgeschlagen, dass wir dem Stadtverbandsparteitag unseren stellv. Vorsitzenden Michael Thews als stellv. Stadtverbandsvorsitzenden und unsere stellv. Vorsitzende Angela Uegenex-Nachtkamp als Beisitzerin vorschlagen. Dem ist der Vorstand in seiner letzten Sitzung so gefolgt. Ich freue mich darüber und bin davon überzeugt, dass wir auch im neuen Stadtverbandsvorstand adäquat vertreten sein werden.

Freundschaft



Diskussion um das Kraftwerk in Lünen

Auch in der fortschreitenden Diskussion und Polarisierung sprechen die Argumente eindeutig für den Bau eines neuen Kraftwerkes.

Zu den Argumenten der BI:

1) Zunahme der Atemwegserkrankungen:

Vorweg möchte ich betonen, dass ich die Sorge des Kinderarztes Dr. Kluge, den ich übrigens sehr schätze, teile. Wenn er als erfahrener Kinderarzt beobachtet hat, dass die Erkrankungshäufigkeit an Atemwegserkrankungen zugenommen hat, dann wird das auch so sein. Selbstverständlich sollten wir also nach der Ursache forschen. Und wenn Hüttenwerke Kayser zuviel Blei und Cadmium in die Luft pustet, dann müssen wir das ändern! Aber vielleicht liegt die Ursache auch woanders: Müllverbrennungsanlage Dortmund, Remondis, STEAG-Kraftwerk, Glashütte oder Verunreinigungen im Trinkwasser durch die Rieselfelder? Es gibt viele Möglichkeiten. Das sollte untersucht werden. Dies ist aber eine andere Baustelle! Das neue Kohlekraftwerk muss von vornherein die Auflagen erfüllen, es

wird von Anfang an streng überwacht, - und damit übrigens auch ganz nebenbei die anderen Industriebetriebe hier. Ich befürworte genauso die strenge Überwachung der Betriebe und Reduzierung der Schadstoffbelastung.

2) Kohlekraftwerke sind nicht mehr zeitgemäß:

Es sind dieselben Leute, die noch vor kurzem argumentierten: Kohlekraftwerke seien allemal besser als Kernkraftwerke. Ausstieg aus der Kernkraft und jetzt auch Ausstieg aus der Kohle? Nein, das ist Augenwischerei. Windenergie ist derzeit noch wenig verlässlich, und 20 Jahre warten können wir eben nicht. Die Wahrheit sieht aber anders aus: Wenn wir hier kein modernes Kohlekraftwerk bauen, was uns den Strom liefert, dann wird der Strom eben woanders eingekauft, nämlich dort, wo er am billigsten ist. Im Moment ist das der Atomstrom aus Frankreich und der Strom aus Tschechien, wo wirklich stinkende und die Umwelt belastende Kohlekraftwerke oder veraltete Atomkraftwerke (AKW Temelin) stehen. Und wenn für ein modernes Kohlekraftwerk

hier ein anderes überflüssig wird, dann ist das m. E. doch eher ein Beitrag zum Klimaschutz. Oder sollen wir vielleicht besser ein Atomkraftwerk in Lünen bauen?

Selbstverständlich bin ich auch dafür, die regenerativen Energien zu fördern, mehr für die Energieeinsparung zu tun, mehr Solar-



energie und auch – wenn das Kohlekraftwerk dann hoffentlich doch kommen sollte – die Kraft-Wärme-Kopplung einzusetzen.

3) Die Belastung an Schadstoffen ist in Lünen zu hoch?

Ja, tatsächlich haben wir hier nicht dieselbe Luft wie im Bayrischen Wald. Nun, das wussten wir auch schon vorher. Aber tatsächlich hat sich der Schadstoffgehalt in Lünens Luft in den letzten Jahren deutlich reduziert. Wussten Sie übrigens, dass Hüttenwerke Kayser in den letzten 10 Jahren ihren Ausstoß an Blei deutlich reduziert haben?

Was ist aber nun mit den Argumenten für das Kraftwerk?

4) Kraftwerk und Gesundheit:

Tatsächlich haben die psychischen Krankheiten, insbesondere Depressionen, stark zugenommen. Die Verordnung von Psychopharmaka hat sich allein in den Jahren 2000 bis 2003 mehr als verdoppelt. Seit 1991 stieg die Verordnung von Antidepressiva von 200 auf 600 Millionen an (Arzneimittelreport 2006).

Täglich erlebe ich, wie Menschen, die 25 Jahre und länger gearbeitet haben, dann auf einmal „freigesetzt“ werden, sei es, weil der Betrieb Pleite gemacht hat oder sei es, weil sie als Arbeitskraft jetzt zu teuer geworden sind, dann stürzt das die Betroffenen in eine schwere Lebenskrise. Bald schon rutschen sie in HARZ-IV ab, und das heißt nichts anderes als Sozialhilfe-Niveau. Angesparte Gelder, die für die Altersversorgung vorgesehen waren, werden aufgelöst. Und nicht selten muss die Wohnung aufgegeben werden. Die ganze Familie ist davon betroffen. Das ist es, was die Leute krank macht!

5) Kraftwerk und neue Arbeitsplätze:

Wir haben in Lünen – laut Statistik – 16 % Arbeitslose. In Wirklichkeit sind das gut und gerne weit über 20 %, rechnet man die mit hinzu, die in sinnlose Umschulungsmaßnahmen gesteckt werden oder sich

schon gar nicht mehr arbeitslos melden. Oder denken Sie an die, die mit Ihrer „Ich-AG“ gescheitert sind; und nicht zu vergessen, diejenigen, die gezwungen wurden, in irgendwelchen Call-Center oder Leiharbeiter-Firmen zu arbeiten. Der wichtigste Punkt zum Schluss: unsere Jugend. Vom letzten 10. Jahrgang der Geschwister-Scholl-Gesamtschule hatten von 110 Kindern nur 5 einen Ausbildungsplatz sicher! Auf den Hauptschulen sieht es noch schlimmer aus.

Wenn da nicht bald was passiert, dann wird die Depression in Wut umschlagen. Dann brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn die rechtsradikale Szene stark wird.

Wenn das Kraftwerk gebaut würde, schafft das zunächst mal in der Bauphase ca. 1000 Arbeitsplätze über vier Jahre. Das sind Menschen, die hier wohnen werden, die hier einkaufen und damit – selbst wenn sie zum überwiegenden Teil von woanders herkommen – den Umsatz der Geschäfte und im Mietwohnungsmarkt für die Stadt Lünen deutlich erhöhen. Der Wert der Wohnungen in Lünen wird somit sogar steigen!

Später dann wird es im unmittelbaren Kraftwerksbereich ca. 160 neue Arbeitsplätze geben. Aber so ein Kraftwerk steht ja nicht isoliert auf einer Insel! Es wird die Energie hier vor Ort günstig anbieten können. Das wird den Standort Lünen attraktiv für andere Firmen machen, die sich dann auch hier ansiedeln werden, und zwar produzierendes Gewerbe (!) und nicht etwa Penny-Markt, Kaufland, Ein-Euro-Läden oder Spielhöhlen!

Ganz nebenbei machen wir uns dadurch, dass jetzt ein lokaler Energielieferer den Strom liefert, unabhängig von den Energie-Monopolisten wie RWE und Yellow-Ström. Auch die Lünener Bürger werden hier den Einkauf günstigeren Stromes im eigenen Geldbeutel merken.

Gerade haben wir mit Ach und Krach die Haushaltskrise bestritten, mit einem hohen Preis: Einschnitte bei den Sportstätten, Einschnitte in der Jugendarbeit und des Bildungsangebotes (VHS, Schulen schließen) usw.. Notwendige Reparaturarbeiten wurden zurückgestellt. Allein durch die deutlich steigenden Steuereinnahmen - und das heißt Gewerbesteuer hier für uns, für Lünen – werden die Voraussetzungen geschaffen, endlich wieder in die Infrastruktur zu investieren. Vielleicht kann man dann auch einmal eine Brücke oder einen Tunnel bauen, damit nicht immer, wenn eine Bimmelbahn durch Lünen fährt, der ganze Stadtverkehr still steht. Auch nicht zuletzt das wird Ar-

beitsplätze schaffen.

6) Was bleibt als Alternative?

Was aber, wenn auch dieses Industrie-Projekt scheitert? Es ist nicht schwer, vorherzusehen, dass sich dann so bald kein Investor mehr finden wird. Dann ist Lünen ein für alle Mal als Industriestandort gestorben. Was bieten denn die Gegner des Kraftwerks als Alternative an? Und noch nicht einmal die Luft wird besser, wenn sich immer mehr durchfahrende (!) Autos durch die Lünener Innenstadt quälen. Denn leider können wir es uns nicht mehr leisten, für eine bessere Verkehrsführung zu sorgen und breitere Strassen oder gar Brücken zu bauen. Armes Lünen! **Dr. Karsten Karad**

Das Steinkohlekraftwerk sollte gebaut werden

Bei allem Respekt für die Bedenken der Kraftwerksgegner überwiegen für mich doch die Argumente, die für einen Bau sprechen.

90 % aller 38 Kohlekraftwerke hätten bis 2015 ein hohes Alter von 30 – 40 Jahren – so Norbert Römer (SPD). Dafür müsse Ersatz geschaffen werden. Aber ca. 20 Jahre benötige Deutschland, um nachhaltige und finanzierbare Technologien im Bereich der erneuerbaren Energie zu entwickeln – leider über Jahre hinweg vernachlässigt, so Dr. Attig von den Stadtwerken Aachen während der Informationsveranstaltung im Hansesaal. Damit – so die Gegner des Kraftwerksbau – zementiere man über 40 Jahre eine überholte Technologie. Aber soll man dann, wenn man jetzt nicht effizientere Kraftwerke baut, während der entstehenden zeitlichen Lücke von knapp 20 Jahren die alten Kraftwerke über die übliche Lebensdauer hinweg in Betrieb lassen und deren erhöhte Emissionen hinnehmen?

Die Befürworter betonten die hohe Effizienz des geplanten Kraftwerkes: Wirkungsgrad 46 %.

Dabei wurde darauf verwiesen, dass der

weltweite Wirkungsgrad im Durchschnitt nur 30 % betrage. Die Gegner bezweifeln den hohen Wirkungsgrad. Die Befürworter behaupten, es kämen aus dem Kühlturm – das Kraftwerk erhält keinen gesonderten Schornstein – Gase und keine Säure. Die Gegner vertreten die Auffassung, dass in dem Kühlturm schweflige Säure entstehen könne. Wissenschaft hin, Naturwissenschaften her! Wir sind wieder bei Glaubensfragen angelangt! Wem soll ich - armer Laie - denn nun glauben?

Immerhin: Im Internet ist zu lesen, dass Kraftwerke mit dem erhöhten Wirkungsgrad dem aktuellen technischen Stand entsprechen. Wie viel wäre gewonnen, wenn es gelänge, weltweit diesen Wirkungsgrad zu erreichen? Denn damit kann beispielsweise der CO₂/kWh-Ausstoß von durchschnittlich weltweit 1116 g bzw. EU-weit 881 g auf 743 g gesenkt werden. (Quelle: VGB PowerTech)

Die Befürworter legen dar, dass eine sichere Energieversorgung über das Jahr hinweg und auch bei allen Witterungsverhältnissen in einem Industriestaat gewährleistet sein müsse. Wenn man den Ausstieg aus der

Kernenergie wolle, könne man deshalb nicht auch noch den Abschied von Kohlekraftwerken nehmen. Das klingt logisch. Zwar gilt es auch den Dienstleistungssektor zu stärken, aber ohne den Maschinenbau, den Automobilbau, die Chemieindustrie u. ä. ist der Wohlstand unseres Landes nicht zu halten. Hier wird viel und sichere Energie benötigt – hoffentlich ohne Belebung der Kernenergie. Oder wollen wir zwischenzeitlich bei abgeschalteten Kernkraftwerken und nicht gebauten Kohlekraftwerken Strom importieren, z. B. Frankreichs Atomstrom?

Zudem: Die weltweiten Kohlevorräte seien umfangreicher als die Vorräte anderer Energiequellen, die Bezugsquellen vielfältiger, eine einseitige Abhängigkeit von wenigen unsicheren Erzeugern daher geringer. Öl- und Gasvorräte befinden sich derzeit in politisch unsicheren Regionen. Die Kohle ist der einzige heimische Energievorrat – insofern und nebenbei geäußert bin ich – auch wegen diverser anderer Gründe – gegen eine vollständige Zechenschließung eingestellt. Selbst die Importkohle ist mit Risiken belastet: Preisrisiken wegen der steigenden Nachfrage seitens China, Indien und anderer Schwellenländer und das Risiko knapper und damit teurer werdender Seefrachtkapazitäten.

Die Kraftwerksgegner sind so zu verstehen, als sei allein das Ruhrgebiet als Standort für Steinkohlekraftwerke vorgesehen. Die anderen Bundesländer hätten dagegen die gute Luft. (Allerdings auch die Atomkraftwerke! 2006 gab es 126 meldepflichtige Zwischenfälle in bundesdeutschen Atomkraftwerken, mehr als die Hälfte davon in Reaktoren, die vor 1980 in Betrieb gingen.) Im Internet kann man unter der Adresse des VDEW nachlesen, dass bundesweit Steinkohlekraftwerke geplant oder in Bau sind. In NRW werden aktuell 6 Kraftwerke gebaut – so Rainer Schmeltzer während des Frühjahrsempfangs des Ortsvereins. Einer Mitteilung des Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie vom 5. 9. 2005 ist zu entnehmen, dass in Neurath ein Braunkohlekraftwerk (2100 MW), in Walsum (750 MW) und Datteln (1000 MW) jeweils Steinkohlekraftwerke, in Hamm-Uentrop (800 MW) und Herdecke (400 MW) jeweils Gaskraftwerke und in Hürth ein GuD-Kraftwerk mit 800 MW entstehen. Daneben ist zu hören, dass in Herne ein Steinkohlekraftwerk geplant sei. Im nordeutschen Bereich sollen Steinkohlekraftwerke bei Hamburg-Moorburg (1640 MW), bei Stade, Wilhelmshaven oder/und Brunsbüttel (2 Werke mit je 800 MW) und im süddeutschen Raum bei Großkrotzenburg

Kompetent für alle Bedachungsarbeiten

Dachdeckermeister

Joachim Greger



Wir führen aus:

**Neueindeckungen • Reparaturen
Dach- und Balkonabdichtungen**

44534 Lünen

Telefon 0 23 06 / 5 27 05 • Telefax 0 23 06 / 74 16 12

(Hessen/1100MW) und Mainz (Rheinland-Pfalz/750 –800 MW) gebaut werden. Die Kraftwerke sollen offensichtlich bis 2012 ans Netz gehen. Andere geplante Steinkohlekraftwerke, deren Fertigstellung noch nicht festliegt, sollen nach den Veröffentlichungen des VDEW in Karlsruhe, Mannheim und im Saarland ihren Standort finden und 1850 MW Leistung erbringen. Es ist also durchaus nicht so, dass nur das Ruhrgebiet belastet wird.

Die Gegner bringen vor, dass bereits mit dem STEAG-Kraftwerk ein Mehrfaches an Leistung erbracht werde, als Lünen selbst benötige. Die Argumentation ist in unserer arbeitsteiligen und inzwischen globalen Wirtschaft allerdings reichlich weltfremd. Auch die Kupferhütte und die DBT und andere Unternehmen in Lünen und Umgebung produzieren nicht nur das, was die Region benötigt.

Wichtig ist wohl auch, dass Lünen Arbeitsplätze dringend nötig hat. Sinkende Arbeitslosigkeit bedeutet zufriedenere und vielleicht auch gesündere Menschen (Armut infolge Arbeitslosigkeit macht auch krank.), Entlastung der Stadtkasse, zusätzliche Kaufkraft und mehr Steuereinnahmen (insb. Gewerbesteuer).

Darauf müssten wir verzichten **wollen**. Und wir müssten wahrscheinlich feststellen, dass eine andere Stadt sich anbietet, z. B. Hamm. Dann können wir uns damit trösten, dass wir eher selten Ostwind haben.

Hier wird zudem ein relativ kleiner Anbieter, an dem die Stadtwerke beteiligt sind und durch den diese sich - hoffentlich preisgünstige - Stromlieferungen sichern, behindert. Das kann die Großen auf dem Markt nur freuen.

Ich tendiere also dazu, mich für den Bau des Steinkohlekraftwerkes auszusprechen.

Hervorragend wäre es allerdings, wenn die Politik Trianel eine Zusage abringen könnte, dass tatsächlich Bewerber aus Lünen

der Vorzug gegeben wird, wenn es um die Besetzung von Arbeitsplätzen geht. Und es ist zu hoffen, dass Unternehmen aus Lünen Aufträge auch wirklich erhalten.

Gleichzeitig – so meine ich - sollte intensiv im Bereich alternativer Energiegewinnung geforscht werden, damit wirtschaftliche und nachhaltige Verfahren gewonnen werden. Wir sollten auf Politiker des Landes sowie des Bundes und durch Grundsatzprogramme Einfluss nehmen, dass darauf verstärkt hingewirkt wird. Und wenn solche Verfahren entwickelt worden sein sollten, dann müssten Unternehmen dazu gebracht werden, eine Sparte vorzeitig aufzugeben. Kalcar ist z. B. trotz vorhandener Mrd.-Investitionen nicht weiter gebaut worden. Ich bin auch nicht dafür, eine Windkraftanlage als Verspargelung der Landschaft zu verteuflern.

Ebenso ist der Gedanke der Energieeinsparung zu verfolgen. Unternehmen sollten verstärkt veranlasst werden, Produkte energiesparend zu gestalten. Neulich suchte ich vergeblich an meiner Stereoanlage den Ausschaltknopf. Andererseits war zu lesen, dass in den letzten Jahren gerade die Unternehmen große Anstrengungen unternommen haben sollen, ihre Prozesse energieeffizient zu gestalten. Alle Bürger und Bürgerinnen sollten Maßnahmen der Energieeinsparung verwirklichen.

Und auch Folgendes wäre zu bedenken: Im Juli 2005 hatte der britische Physiker Alan Calver in der Zeitschrift *Physics World* die Menschheit aufgefordert, ihre Essgewohnheiten zu ändern. Schon der deutsche Physiker und Philosoph Ernst Ulrich von Weizsäcker hatte darauf aufmerksam gemacht, welche Wirkung die Viehzucht auf die Treibhausgas-entwicklung nimmt. Vieh produziert u. a. Methangas, das ein 21-mal wirksameres Treibhausgas als CO₂ ist. Man spricht auch von 21 CO₂-Äquivalenten. Im Internet ist zu finden, dass eine Milchkuh jährlich 75 kg Methan, entsprechend 1,5 t

Kohlendioxid ausstößt. Weltweit existieren 1,4 Mrd. Rinder. Zu lesen ist auch, dass die Viehzucht für 65 % der weltweiten Stickoxidemissionen (NO ist 296-mal so schädlich wie CO₂), 37 % der Gesamt-methanproduktion und 64 % der gesamten Ammoniakproduktion verantwortlich sei. Wir sollten weniger Fleisch essen.

Ein Gutes hat die Diskussion: Die Sachverhalte werden klarer. Aber man kommt um Kompromisse meistens nicht herum. Wir haben vielfältige Bedürfnisse und neigen

gelegentlich zu Bequemlichkeit bzw. sind Zwängen ausgesetzt. Oder habe ich etwa die vielen 3-l-Autos in Lünen übersehen? Und nach wie viel Minuten wird das einzige Fernsehgerät im Haushalt ausgestellt? Computerspiele – nein danke!?! Und die Waschmaschine läuft nur einmal in der Woche? Und in das Badewasser steigen die Kinder der Reihe nach – das schmutzigste zuletzt – wie vor 50 Jahren? Und ...?

Angela Wegener-Nachtkamp

Kontra Kohlekraftwerk

Ich sehe die Vorteile für Lünen durchaus: höhere Gewerbesteuerereinnahmen, größere Unabhängigkeit für die Stadtwerke (wenn sie denn künftig dank der CDU-Landesregierung noch unabhängig sind), größeren Umschlag im Stadthafen und auch noch im Verhältnis zur benötigten Fläche nur wenige neue Arbeitsplätze. Der deutsche Steinkohlebergbau profitiert zumindest nicht vom neuen Kraftwerk.

In einem politischen Prozess muss ich aber diese Vorteile gegen die auch bestehenden

Nachteile aufwiegen und bewerten. Dabei muss ich natürlich auch über den Lünener Tellerrand hinaussehen. Wir sind bereits mitten im Klimawandel, Kyrill ist noch in bester Erinnerung, und die nächste Naturkatastrophe kommt bestimmt – auch bei uns.

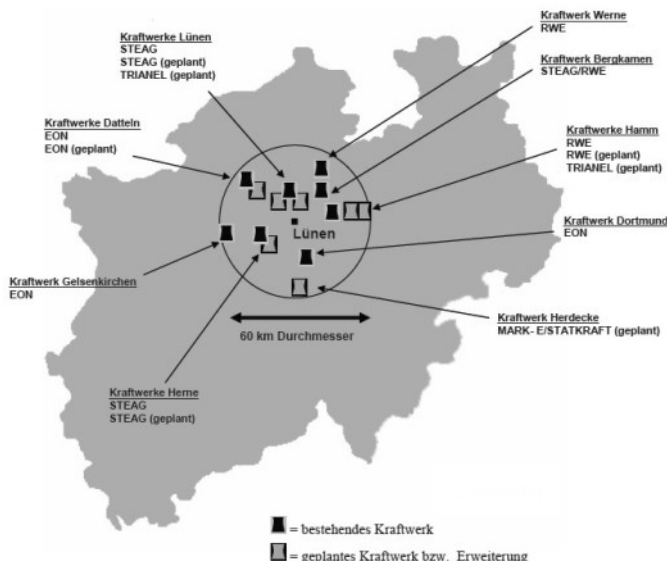
Luftqualität in Lünen

Von niemandem wird bestritten, dass die Luft in Lünen bereits stark belastet ist. Viele emittierende Betriebe liegen gerade im Westen der Stadt, also da, wo hauptsächlich der Wind herkommt. Remondis, Saria, Steag, Norddt. Affinere und viele kleinere Betriebe, die aber in ihrer Summe auch viele Schadstoffe ausstoßen.

Erst im März 2007 hat die Öffentlichkeit erfahren, dass im Werksumfeld der NA zu hohe Konzentrationen an Blei, Cadmium, Arsen und Nickel im Werksumfeld gefunden wurden. Warum erst so spät? So viel zu der Wachsamkeit bzw. Informationspolitik der Behörden.

Immer wieder hört man, dass die Luft in Lünen deutlich besser geworden sei. Das stimmt sicher – früher war es noch schlimmer. Aber ist das ein Grund sie wieder zu verschlechtern? Ohne auf die

Übersichtskarte Kraftwerke um Lünen (Angaben ohne Gewähr)



unterschiedlichen Zahlenspiele über die Mengen an Säuren und Schwermetallen eingehen zu wollen, es bleibt, dass viele zusätzliche Schadstoffe unterschiedlichster Art auf Lünen niederregnen. Der neue Rauchabzug durch den Kühlturm trägt hierzu verstärkt mit bei.

Ich denke, die Lünener Bürger leisten bereits ihren Beitrag zum Ertragen von schlechter Luft. Es muss nicht noch schlimmer werden.

Industrielles Umfeld

In den letzten 15 Jahren wurde viel zur Verbesserung der Lebensqualität besonders im nördlichen Ruhrgebiet unternommen. Ich erinnere nur an die „Intern. Bauausstellung Emscherpark“, die in der Region aus vielen Altindustrieanlagen interessante Kulturinstitutionen oder Landschaftsparks oder neue Gewerbegebiete gemacht hat. Durch Aufklärung und Werbefeldzüge wurde das Image des Ruhrgebietes landesweit verbessert.

Trotzdem werde ich immer wieder in anderen Teilen Deutschlands mit der Frage konfrontiert, ob man denn hier leben könne. Bisher konnte ich mit den deutlichen Verbesserungen argumentieren. Das scheint nun wieder vorbei zu sein. Insbesondere in unserer Region im Nordosten des Ruhrge-

bietes wird alles unternommen, um dem alten Image der Schmutzdelregion zu entsprechen.

Brauchen wir ein weiteres Kraftwerk?

Zurzeit gibt es genug Strom in Deutschland und in Europa. Die Rede ist immer vom Ersetzen veralteter Kraftwerke. Welches veraltete Kraftwerk wird denn durch das moderne neue Kraftwerk ersetzt? Wird die Luft durch diesen Ersatz in Lünen besser?

Nein, nur der Zwang, endlich durch neue effiziente Techniken Strom zu sparen wird durch jedes neue (zusätzliche!) Kraftwerk genommen. Trotz aller Absichtserklärungen, die Treibhausgase bis 2020 um 40 % zu senken, sind sie im Jahre 2006 um 0,7 % gestiegen. Energiesparende Techniken sind – und werden in Zukunft noch mehr – zu einem Exportschlager.

Wirkungsgrad

Der neue Kühlturm hat einen Wirkungsgrad von 46 % abzüglich der Energiekosten für An- und Abtransport von Kohle, Asche usw. - auch der Transport durch die Hochspannungsleitungen verursacht deutliche Verluste - so dass der Nettowirkungsgrad auf ca. 35 % sinkt, d.h. 65 % verpuffen ungenutzt. Meine Heizung zuhause hat einen Wirkungsgrad von 93 %. Sollte sie deutlich



**...oder lesen
Sie etwa nicht**



44534 Lünen, Münsterstr. 183 (B 54); Tel. 02306 / 61772; Fax 57008
täglich von 5:00 - 20:00 Uhr; Mittagspause: 12:00 - 14:30 Uhr
dienstags ab 10:00 Ruhetag - sonntags 9:00 - 20:00 Uhr

unter 90 % fallen, legt sie mir der Schornsteinfeger still.

Stromerzeugung aus Kohle ist eine Technologie von vorgestern. Nur ein kleiner Teil der Subventionen, die in den Steinkohlbergbau und in die Entwicklung der Atomenergie geflossen sind, würde ausreichen, die erneuerbaren Energien so zu entwickeln, dass sie große Teile unseres Bedarfs zu marktgerechten Preisen abdecken. Oder sie

könnten helfen Energie-Sparmaßnahmen zu erfinden, die unsere Lebensqualität nicht beeinträchtigen.

Nach Abwägung all dieser Vor- und Nachteile überwiegen für mich die Nachteile deutlich.

Übrigens hat die Steag angekündigt, ebenfalls noch ein weiteres Kohle-Kraftwerk in Lünen zu bauen. Dann haben wir schon drei. **Manfred Boblitz**

Besuch des Landtages in Düsseldorf - Wer will mit?

Am Mittwoch, den **31. Oktober** wollen wir den Landtag in Düsseldorf besuchen.

Vorab erfolgt von 10:00 bis 11:30 Uhr ein Besuch des WDR. Geplant sind um 12:45 Uhr die Ankunft am Landtag, ab 13:00 Uhr eine Einführung in die parlamentarische Arbeit des Landtags und eine sich ansl. Diskussion mit dem Abgeordneten. Zum Abschluss erwarten uns Kaffee und Kuchen. Danach besteht die Möglichkeit eines Be-

suchs der Altstadt. Die Heimreise treten wir gegen 17:30 Uhr an.

Kosten: 5,-€ pro Person.

Wer interessiert ist und mitfahren möchte, der melde sich bitte unter **Tel: 49 73 31** oder **Fax: 95 94 91** oder auch per Mail: **redaktion@d-r-z.net** an. Da die Anzahl der Plätze beschränkt ist, meldet euch bitte schnell an; die Plätze werden in Reihe der Anmeldungen reserviert. **(BS)**

Der Frühjahrsempfang 2007

Am 25.5. veranstaltete der Ortsverein seinen traditionellen Frühjahrsempfang. Eingeladen waren wieder die Vertreter aller Ver-

eine und Institutionen in Altlünen. Über 50 Teilnehmer konnte Rüdiger Billeb begrüßen. Das Hauptreferat hielt der Beigeordnete Jürgen Evert. Er referierte über seine Vorstellungen von der künftigen Entwicklung von Lünen mit den Schwerpunkten Langestraße und Einbeziehung der Lippe in das städtische Leben. Auch die konkreten Pläne für Altlünen stellte er vor..

Anschließend wurden allgemeine Gespräche geführt, Fragen von Jürgen Evert und den anwesenden Ratsmitgliedern zu aktuellen Problemen in unserem Stadtteil beantwortet, und natürlich lebhaft über das geplante Trianel-Kraftwerk diskutiert.

Der Frühjahrsempfang ist immer eine willkommenen Gelegenheit, im zwanglosen Gespräch Wünsche, Anregungen und auch Beschwerden der Bürger aufzunehmen. **(MB)**



Leserbrief zum Frühjahrsempfang 2007

Der Frühjahrsempfang der SPD aus meiner Sicht:

Meiner Meinung nach war der Frühjahrsempfang der SPD im Jahr 2007 sehr interessant. Für mich als Schülerin bzw. Jugendliche war es auch interessant mal zu erfahren, wo und was in den nächsten Jahren gebaut

wird. Vor allem der Ausbau der Alstedder Straße und eventuell neue Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche in Lünen waren wichtig für mich.

Katja Block, Mitglied des Show- und Fanfarenzugs des Knappenvereins

Handwerker gesucht, oder!

Liebe Genossinnen und Genossen,

der Ortsvereinsvorstand ruht nicht in seinem Bemühen, den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern in Altlünen permanent zu verbessern. Ein weiterer Baustein auf diesem Weg sollen drei Schaukästen in den Altlüner Ortsteilen Alstedde, Nordlünen und Wethmar sein. An zentralen, stark frequentierten Stellen in den Ortsteilen möchten wir die Schaukästen dazu nutzen, Menschen mit aktuellen Informationen aus der Kommunal-, Landes- und auch Bundespolitik zu versorgen und auf aktuelle Veranstaltungen unseres Ortsvereins hinzuweisen. Wir versprechen uns von diesem zusätzlichen Kommunikationselement einen zusätzlichen Anreiz für die Bürgerinnen und Bürger, sich für die SPD und ihre Politik zu interessieren.

Unser Problem – Schaukästen kann man kaufen, der Preis übersteigt allerdings die finanziellen Möglichkeiten des Ortsvereins deutlich. Deshalb suchen wir Unterstützung zur Beschaffung von drei wetterbeständigen Schaukästen bei Euch. Kann jemand von Euch uns gegen die Erstattung der Materialkosten solche Kästen bauen oder kennt jemand einen Dritten, der das machen würde? Hat jemand von euch ggf. sogar einen solchen Schaukasten oder würdet ihr uns bei der Finanzierung eines solchen Projektes unterstützen können? Jedwede Hilfe in dieser Sache ist herzlich willkommen. Ich würde mich über einen Anruf von bereitwilligen Unterstützern unter den Telefonnummern 959490 oder 0178/9301471 sehr freuen. Vielen Dank.

Rüdiger Billeb

Wir wollen Eure Email-Adressen!

Liebe Genossinnen und Genossen,

Informationen, Anfragen, Einladungen und Veranstaltungshinweise sind nur einige Dinge, die der Ortsvereinsvorstand Euch gerne topaktuell und kostengünstig zur Verfügung stellen möchte. Das geht am besten per Email! Der aktuelle Emailverteiler des Ortsvereinsvorstandes umfasst etwas weniger als 40 Adressen. Ich gehe mal davon aus, dass deutlich mehr Genossinnen und

Genossen unseres Ortsvereins per Email erreichbar sind. Helft uns doch bitte bei der Optimierung der gegenseitigen Kontaktmöglichkeiten. Teilt uns über die Email-Adresse der DRZ (redaktion@d-r-z.net) eure Adresse mit und schon könnt ihr davon ausgehen, dass ihr künftig keine interessanten Veranstaltungen verpasst und ihr rechtzeitig als andere auch über Hintergrundinformationen verfügt. Vielen Dank für eure Mithilfe! (RB)

Hansa - Krug



Alstedder Str. 132
Tel: 0 23 06 / 5 32 71
D2: 0 172 / 9 44 65 64
Gutbürgerliche Küche
Großer Saal
für Feiern jeglicher Art
www.hansa-krug.de

Termine ASF

16. Juli

Sommerpause (ASF fällt aus)

20. August

Thema: Aktuelle Politik in Lünen

Gast: Rüdiger Billeb

17. September

Thema: Betreutes Wohnen

und häusliche Pflege

Gast: Lydia Müller

Jeweils um 18:30 Uhr in der AWO Waldhöhe 2n

Interessierte Frauen sind immer willkommen

Termine AG60plus

2. Juli

Thema: Gesundheit

Gast: Gabriele Warminski-Leuthäuser

6. August

Ab 11:00 Uhr Grillen mit Musik

anschl. Kaffee und Kuchen

3. September

Thema: Aktuelles aus der Bundespolitik

Gast: Dr. Dieter Wiefelspütz

Jeweils um 10:00 Uhr im Grubenwehrheim

Impressum

Herausgeber:

SPD Ortsverein Lünen-Altlinen

Heinrich-Imbusch-Platz 10, 44534 Lünen

Redaktion: ViSdP: Bruno Sieger (BS) ;

Rüdiger Billeb (RB); Manfred Boblitz (MB);

Michael Thews (MT); Nils Förster (NF);

Angela Wegener-Nachtkamp (AW)

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge ist der Autor verantwortlich, diese stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Anzeigen: SPD-Mitglieder können inserieren.

Einzelheiten bei Manfred Boblitz,

Lippkampstr. 10, 44534 Lünen, Tel: 6525

eMail: werbung@d-r-z.net

Nachdruck ist erwünscht.

Quellenangabe und ein Belegexemplar an die Redaktion halten wir für selbstverständlich.

Erreichbarkeit: DRZ z.Hd. Bruno Sieger, Alstedder Str. 181, 44534 Lünen, Tel: 497331;

eMail: redaktion@d-r-z.net

HP: www.d-r-z.net und www.spd-altluenen.de

Jubilarehrung im Ortsverein

48 Mitglieder unseres Ortsvereins hatten in den letzten 2 Jahren ein Jubiläum. Eine Parteizugehörigkeit von 10 bis zu 60 Jahren konnte während der Feierstunde im Naturfreundehaus Schwansbell gewürdigt werden. Leider waren nur 15 Jubilare anwesend.

Dieter Wiefelspütz gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der SPD und hob besonders die Bedeutung der langjährigen Mitglieder hervor, da sie das Fundament der Partei bilden.

Der stellvertr. Bürgermeister Wilfried Weineck hielt die Festansprache, wobei er die langjährigen Mitglieder besonders einzeln würdigte. Musikalische Darbietungen der Naturfreunde gaben der Veranstaltung einen angemessenen Rahmen.

Eine besondere Würdigung erfuhr Grete Böke, die Witwe des Altlünen Kommunalpolitikers Paul Böke, die aus gesundheitlichen Gründen an der Feier nicht teilnehmen

konnte. Unser Vorsitzender Rüdiger Billeb, Renate Buschner und Manfred Boblitz besuchten sie zu Hause und gratulierten an-



lässlich ihrer 57-jährigen Mitgliedschaft persönlich.

Folgende Mitglieder konnten in den letzten 2 Jahren ein Jubiläum begehen:

10-jährige Zugehörigkeit:

Rüdiger Billeb, Tim Burkhardt, Gabriele Cammin, Arno Franke, Joachim Greger, Marco Günther, Udo Krohn, Dr. Martin Kümmerling, Hans-Jürgen Möller, Heidi Pauer, Claudia Ruhnu, Hakan Sarisoy, Ralf Schmidt, Bruno Sieger

25-jährige Zugehörigkeit:



Klaus Alexander, Rüdiger Freiberg, Albert Hülsmann, Hans-Jürgen Korn, Detlef Krause, Reiner Wolf Netthöfel, Horst Sommer, Günter Tylennis, Hubert Zywek

30-jährige Zugehörigkeit:

Udo Cieslukowski, Isolde Czekalla Brigitte Cziehs, Hartmut Hecker, Ulrich Loheide, Gert Marasus, Fritz Menzel, Reinhild Otto, Erwin Prellwitz, Edith Puf,

40-jährige Zugehörigkeit:

Rainer Baumgart, Siegfried Hölzner, Hans-Wilhelm Stodollick, Wolfgang Tautz,

50 Jahre und mehr gehören der SPD an:

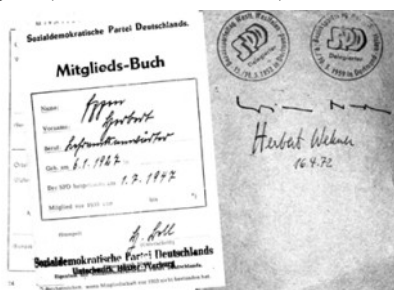
Grete Böke (57), Eugen Dannhorst (53), Wilhelm Jockenhövel (50), Fritz Karlowski (50), Heinz Leuschner (50), Annegret Leuschner (54), Gerhard Menzel (57), Erich Schildmann (50),

60 Jahre gehören der SPD an:

Ilse Karlowski, Ehrenvorsitzender Herbert

Herbert Eppen - 60 Jahre in der SPD

Wenn Herbert zu erzählen beginnt, wird die ganze Geschichte der Bundesrepublik - insbesondere die der SPD - wieder lebendig. Die ersten Parteitage mit Kurt Schumacher und Annemarie Renger haben ihn, -und durch seine Erzählungen auch uns - stark beeindruckt. Spätere Parteitage mit Herbert Wehner, Willy Brandt und Helmut Schmidt folgten (siehe sein Parteibuch).



Willy Brandt und Herbert Wehner

Die Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie wurde schon durch seinen Vater geprägt, der ebenfalls langjähriges SPD-Mitglied war. Diese Tradition haben Herbert seine Ehefrau Annemarie und auch Sohn Thoralf fortgesetzt. Alle vier können gemeinsam auf über 180 Jahre Parteizugehörigkeit zurückblicken – wer kann das schon von sich sagen! Die Partei war immer prägend im Leben von Herbert Eppen. Aber auch die “kleine” Politik in Lünen hat er aktiv miterlebt und auch mit gestaltet.

Zunächst in der selbstständigen Gemeinde Altlünen und dann nach dem Zusammen-



Herbert - wie wir ihn kennen

schluss mit Lünen – den er energisch betrieben hat, in dem neuen Lünen. Dort wurde er zum stellvertr. Bürgermeister gewählt. Immer hat Herbert sozialdemokratische Positionen vertreten.

Auch aus der Geschichte unseres Ortsvereins ist Herbert nicht wegzudenken. Von 1958 bis 1987 war er 29 Jahre lang der Vorsitzende. Seitdem ist er unser Ehrenvorsitzender, der immer noch hautnah unsere Arbeit verfolgt. Wenn er sich auch in den letzten Jahren mehr und mehr zurückgezogen hat, Anregungen, aber auch Kritik von Herbert sind immer hilfreich und auch immer willkommen. (MB)

Unsere Geburtstagsjubilare

Juli

Fritz Karlowski	89
Renate Sommer	70
Grete Böke	96
Eugen Dannhorst	82
Marianne Herrendorf	70

August

Wilhelm Jockenhövel	80
---------------------	----

September

Pauline Beisenherz	89
Heinz Nisius	80
Xaver Lehnerer	82
Günter Schönfeld	70
Günter Stolz	75

Termine

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
10.07.2007	19:30 Uhr	Hansa Krug Alstedder Str. Tel: 53271	Vorstandssitzung*
12.08.2007	14:00 Uhr bis 18:00 Uhr	Cappenberger See	Kinderfest
14.08.2007	19:30 Uhr	Haus Lügger Dorfstr: 66 Tel: 6954	Vorstandssitzung*
11.09.2007	19:30 Uhr	Hansa Krug Alstedder Str. Tel: 53271	Vorstandssitzung*
09.10.2007	19:30 Uhr	Haus Lügger Dorfstr: 66 Tel: 6954	Vorstandssitzung*

*Mitglieder sind zu den Vorstandssitzungen immer herzlich eingeladen.